

bald nichts mehr gelten sollte / ein trauriger Vorbothe des schon in der Nähe wartenden Jammers und Elends gewesen sey.

Der Gerechte kommt um / und niemand ist / der es zu Herzen nehme / Es. 57, 1. Er hat oft von seiner Hut seine Zuhörer vor Feuer müssen warnen / da er auffgehört hat zu predigen / so predigen nunmehr in der zerstörten Stadt die Kohlen / Asche und Steine auff denen Brand-Stellen / also daß Stolpen künfftig mehr an den 4. Martii, als an den 1. Augusti, wird gedencken / und sein Brand-Fest aus der Erndten-Zeit in die Fasten-Zeit verlegen müssen.

Denn der vierdte Martii ist eben der Unglücks-Tag / an dem **GDZ** mit Stolpen / so groß es nehmlich in seinen Mauern ist / das Baraus gemacht hat. Es stehet an diesem Tage der Nahme **Adrianus** in dem Calender / welcher Kaiser sonst / wie bekant ist / an statt des geschleiffen Jerusalems ein neues auffgebauet hat; Stolpen hingegen ist an seinem Nahmens-Tage in Steinhauffen verwandelt und bey nahe der Erde gleich gemacht worden. Das kam von dem Schelten **GDZ** her / Ps. CIV. v. 7. Denn er ist der **HER** / und keiner mehr / der das Licht macht und schafft die Finsternuß / der Friede giebt und schafft das Ubel. Er ist der **HER** / der solches alles thut / Es. XLV, 7. Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der **HER** nicht thue? **Almos** III. v. 6. **GDZ** hatte also seine Strafe fest gestellt / und beschlossen / Un-  
glück